

73. Ar c'hloareg paour  
Die silbernen Spiegel

♩=80

Se-leu-et holl, ho! se-leu - et, o-ge! Se-leu-et holl, ho! se-leu-  
- et Ur zo-nik neu-e zou sa - uet Ti-ra-la-la ti-ra-la-la ti-ra-  
- la-la ti-ra-la - la

Seleuet holl, ho ! seleuet, oge!  
Seleuet holl, ho ! seleuet

Ur zonik neue zou sauet  
Tiralala tiralala tiralala tiralala

Ar Varc'haid doc'h Kerglujar  
Probikañ plac'h oa oar en doar.

Hag he mamm a lare de'i :  
- Mac'haid geh, koantik oc'h-hui !

- Ha petra vern dein bout ken brav,  
Pe n'em zimeet ket atav ?

Pe ve deit an avalen ru,  
Ret eo he gutuilhein doc'htu !

Koei ra doc'h er we'enn an aval :  
Ma n'hen kutuilher, ya da fall.

- Me merc'hik, en em gonfortet,  
A-benn ur ble e vec'h dimet.

Ha mar varvan a-raok ur ble ?...  
Hui po glac'har vras goude-se !

Ma varvan-me a-raok ur ble,  
Me laket en ur be neue.

Laket tri bouked ar me be,  
Unan a roz, daou a lore.

Pe zeui ar gloer ag er vered  
E kemerint bep ur bouked,

Ein neues Lied, eine neues Lied,  
Horcht auf dieses Lied!

Es ist auf Gretchen von Kerglujar,  
Das schönste Mädchen, das jemals war.

Einst sprach zu ihr die Mutter: „Traun,  
Mein Gretlein, wie bist du schön zu schau'n!“

„Ach Gott, was frommt mir, schön zu sein,  
Wenn ihr mir nicht erlaubt, zu frei'n!

Wenn der Apfel glänzt im roten Glast,  
Muss man ihn hurtig pflücken vom Ast.

Der Apfel fällt, die Fäulnis frisst,  
Wenn man ihn nicht pflückt zur rechten Frist.“

„So tröste dich, mein Kind, fürwahr,  
Du freiest von jetzt in einem Jahr.“

„Und wenn ich sterbe vor dem Jahr,  
Dann habt ihr Kummer immerdar.

Und wenn ich das Jahr nicht erlebt hab',  
Dann legt mich in ein neues Grab.

Und pflanzt darauf der Sträusse drei,  
Von Rosen einen, von Lorbeern zwei.

Die Burschen kommen zum Friedhof hinaus,  
Und jeder nimmt sich einen Strauss.

Hag e larint 'n eil d'egile :  
- Setu ur plac'h ieuang ame

Hag a zou marue en hi c'hoant,  
De zougen mirouereu argant.-

Àr an hent bras kent me laket,  
Kloc'h aveidon ne zono ket ;

Kloc'h àr en doar ne zono ket,  
Beleg d'am c'herc'het ne zeui ket.-

Und einer sagt zum andern das Wort:  
Ein junges Mädchen lieget dort.

Sie starb vor Lust, in ihrem Haar  
Zu tragen die kleinen Spieglein klar.

Begrabt mich an der Heerstrasse vielmehr,  
Kein frommer Priester geht vor mir her.

Kein frommer Priester holt mich, ach!  
Und keine Glocke läutet mir nach.“

### **Kommentar**

Zur Ausstattung einer Braut gehörte eine möglichst grosse Anzahl kleiner Spiegel, die sich die Braut in die Haare zu flechten pflegte. Es war der Wunsch so mancher Mädchen recht viele dieser Spiegel tragen zu dürfen. In diesem Lied äussert Gretchen von Kerlujar die Angst, nicht mehr in den Hafen der Ehe eintreten zu können. Die letzte Strophe deutet darauf hin, dass Gretchen freiwillig mit gebrochenem Herzen aus dem Leben scheiden will, wenn sie noch ein Jahr warten muss:

*„Kein frommer Priester holt mich, ach!  
Und keine Glocke läutet mir nach.“*